

Call zu den Plenarveranstaltungen auf dem 39. DGS-Kongress 2018 in Göttingen

Die acht Plenarveranstaltungen finden am Dienstag, den 25. September 2018, und Donnerstag, den 27. September 2018, von 9 bis 12 Uhr statt. Bitte senden Sie Ihr Exposé für einen Plenarvortrag (maximal 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum 31. März 2018 an die genannten Jurorinnen und Juroren. Von den zwei Vorträgen, die auf dem Kongress von einer Person gehalten werden können, darf höchstens einer ein Plenarvortrag sein. Pro Plenum sind insgesamt vier, maximal fünf Vorträge zugelassen.

Plenum 1

Globale und postkoloniale Perspektiven historischer Soziologie

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es, das Wechselspiel globaler Dynamiken und lokaler Umbrüche in historisch-soziologischer Perspektive auszuleuchten. Im Dialog mit Globalgeschichte, postkolonialen Studien und Internationalen Beziehungen hat die historische Soziologie in den letzten Jahren eine globale Wende vollzogen. Diese *global historical sociology* weist durch ihre Untersuchung imperialer Abhängigkeiten, internationaler sozialer Bewegungen, transnationaler Felder und der weltweiten Diffusion von Ideologien, Normen und kognitiven Repertoires über die auf Nationalstaaten und Klassenverhältnisse konzentrierte ältere historische Soziologie hinaus. Gleichzeitig wirft sie aufgrund ihrer historischen Tiefendimension und ihres Bewusstseins für transregionale Verflechtungen aber auch ein neues Licht auf soziologische Theorien von Globalisierung, Transnationalisierung und Weltgesellschaft.

Die Beiträge dieser Plenarveranstaltung sollen anhand konkreter Forschungsgegenstände aktuelle Trends einer global interessierten und historisch orientierten Soziologie beleuchten. Sie sollen ferner deren theoretische und methodologische Beiträge zur Analyse komplexer Dynamiken innerhalb der globalen Moderne diskutieren. Dabei kann etwa die Frage behandelt werden, wie »Zeit« und »Raum« konzeptionell zu dimensionieren sind, um dem jeweiligen konkreten Forschungsgegenstand gerecht zu werden, es können aber auch epistemologische Probleme der Standortgebundenheit soziologischen Wissens behandelt und Vorschläge zur deren Korrektur formuliert werden.

Lokaler Ansprechpartner:

Matthias Koenig

Jury:

Bettina Heintz (Luzern)

bettina.heintz@unilu.ch

Rainer Schützeichel (Bielefeld)

rainer.schuetzeichel@uni-bielefeld.de

Plenum 2

Re-Nationalisierung? Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen Kapitalismus

Nach mehreren Jahrzehnten der Dominanz neoliberaler Ordnungsvorstellungen von Wirtschaft und Gesellschaft, verbunden mit einem weitgehenden Konsens, nicht nur in Nordamerika und Europa, dass der internationale Freihandel zumindest in der Tendenz positive wirtschaftliche Entwicklungen in den Nationalstaaten befördert, scheint diese Überzeugung nun politisch brüchig zu werden. Der seit Globalisierung und Finanzialisierung totgesagte Nationalstaat, als in der Nachkriegszeit selbstverständliche Handlungsebene wirtschaftlicher Organisation, aber auch als zentraler Ort wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns, kommt mit großer politischer Kraft zurück – dies zeigen Brexit, europäischer Rechtspopulismus, aber auch Entwicklungen der supra- und internationalen Außen- und Handelspolitik. Es soll daher die Frage behandelt werden, wie sich das immer komplexer werdende Verhältnis bzw. die in der Soziologie immer wieder festgestellten Inkongruenzen von politischen und wirtschaftlichen Räumen entwickelt haben. Dieser Prozess ist dabei nicht allein als politisch *oder* wirtschaftlich zu denken, sondern es stellt sich die Frage, wie Organisationsformen und dominante Deutungsmuster in Wirtschaft und Gesellschaft, Arbeit und Politik lokal, regional, national und transnational miteinander verklammert sind. Die Dynamiken der Globalisierung und die Re-Nationalisierung wirtschaftlichen und politischen Handelns sollen somit aus verschiedenen Perspektiven gemeinsam in den Blick genommen werden.

Lokaler Ansprechpartner: Sascha Münnich

Jury:

Klaus Kraemer (Graz)

klaus.kraemer@uni-graz.at

Silke van Dyk (Jena)

silke.vandyk@uni-jena.de

Plenum 3

Arbeit zwischen Neoliberalismus und Autoritarismus

»Arbeit« ist seit jeher ein umkämpfter Bereich sozialer Praktiken und gesellschaftlicher Diskurse; die Geschichte des modernen Kapitalismus ist von Beginn an auch eine Geschichte der »Politiken (mit) der Arbeit«. Mit dem Aufbau und der Expansion von Wohlfahrtsstaatlichkeit wurde Arbeit einerseits zum zentralen Gegenstand politischer Regulierung, andererseits aber auch zunehmend – wenigstens scheinbar und jedenfalls in Deutschland – der Logik sozialer Kämpfe entzogen. In der »neoliberalen« Ära ist Arbeit stattdessen zu (Human-)Kapital stilisiert, zur subjektiven Gestaltungsaufgabe erklärt und in den Zusammenhang internationaler Wettbewerbsfähigkeit gerückt worden. Mit der Wende hin zum »aktivierenden« Sozialstaat, erneuerten Debatten um die soziale Bedeutung und den wirtschaftlichen Wert re-produktiver »Sorgearbeit«, der jüngsten Aufwertung lange totgesagter Industriearbeit im Zeichen von Weltwirtschaftskrise und neuen Technologien (Industrie 4.0) und schließlich mit der Wiederentdeckung der »Arbeitschaft« als (potentielle) Wählerinnen und Wähler rechter Parteien ist Arbeit wieder zum Politikum geworden – wenn auch auf historisch neuartige, durch die veränderten gesellschaftlichen Kontexte vermittelte Weise. Das Plenum thematisiert das Zusammenspiel globaler, nationaler und lokaler Dynamiken bei der Re-Politisierung von Arbeit mit dem besonderen Fokus auf die Frage, inwiefern dabei nicht nur auf diskursiver Ebene marktliberale Politikansätze tendenziell durch autoritäre Momente und Motive ergänzt, überlagert oder abgelöst werden.

Lokale Ansprechpartnerin: Nicole Mayer-Ahuja

Jury:

Brigitte Aulenbacher (Linz)	brigitte.aulenbacher@jku.at
Stephan Lessenich (München)	stephan.lessenich@soziologie.uni-muenchen.de

Plenum 4

Soziale Ungleichheiten – von lokal bis global

In den letzten Jahrzehnten haben sich soziale Ungleichheiten in vielen Regionen der Welt verschärft. So sind in Deutschland – wie in vielen anderen westlichen Ländern – die Einkommensungleichheiten gestiegen. Erwerbsverläufe sind unsicherer geworden, vor allem für Beschäftigte mit niedrigen Bildungsqualifikationen. Doch auch die Mittelschichten scheinen zunehmend unter Druck geraten zu sein, während sich zugleich Reichtum und Macht in schmalen Oberschichten konzentrieren. Für die Entwicklungen werden unter anderem der globale wirtschaftliche Wettbewerb und die daraus resultierenden Zwänge auf betrieblicher und wohlfahrtsstaatlicher Ebene verantwortlich gemacht. Das Plenum soll Einflussfaktoren auf soziale Ungleichheit und Wechselwirkungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene näher beleuchten. Eine mögliche Frage richtet sich zum Beispiel darauf, welche Auswirkungen globale Entwicklungen (zum Beispiel die Finanzkrise) auf nationale oder regionale soziale Ungleichheiten haben und welche Rolle dabei institutionelle Regelungen in Interaktion mit individuellen Handlungsressourcen spielen. Von besonderem Interesse sind die komplexen Verschränkungen und Widersprüchlichkeiten lokaler und globaler Dynamiken und Perspektiven, wie beispielsweise die Abnahme internationaler bei Zunahme intranationaler Ungleichheiten, oder transnationale Verkettungen von Lohnstandards und Migration. Eingeladen sind Studien auf Makro-, Meso- und Mikroebene sowie auch zeitbezogene Analysen (im Hinblick auf die historische Zeit und Lebensverläufe). Neben Beiträgen, die sich auf sozioökonomische Ungleichheiten (wie Einkommen, Bildung und Beruf) beziehen, sind auch Beiträge willkommen, die andere Dimensionen wie politische Partizipation oder Gesundheit in den Blick nehmen. Eingeladen sind insbesondere auch Studien, die den Fokus auf unterschiedliche Weltregionen und transnationale Ungleichheiten richten.

Lokale Ansprechpartnerin: Karin Kurz

Jury:

Olaf Groh-Samberg (Bremen) ogs@bigsss-bremen.de

Heike Solga (Berlin) solga@wzb.eu

Plenum 5

Migration, Flucht und transnationale Integration

Migration – sei es zum Beispiel Arbeitsmigration auf verschiedenen Qualifikationsstufen oder Flucht vor Krieg und Unterdrückung – sowie ihre individuellen und gesellschaftlichen Folgen sind ein beherrschendes gesellschaftliches Thema unserer Zeit. In diesem Plenum sollen Migrationsprozesse, ihre Ursachen, Folgen und Entwicklungsdynamiken aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert werden, die mehr oder weniger »großflächige« oder kleinräumige Perspektiven einnehmen und diese ggf. auch in Beziehung zueinander setzen. Beispiele sind globale und transnationale Perspektiven auf Migrations- und Fluchtbewegungen, die Sicht auf individuelle und kollektive Akteure in ihren sozialen Bedingungskonstellationen, die Thematisierung von Einflüssen von Migrationsprozessen auf nationale Integration und deren öffentliche Diskussion sowie schließlich der Blick auf die Wechselwirkungen zwischen transnationalen und lokalen Prozessen, Bindungen und Sozialstrukturen (zum Beispiel *global care chains*, *brain drain* und *gain*).

Lokale Ansprechpartnerinnen: Karin Kurz und Silke Hans

Jury:

Karolina Barglowski (Dortmund) karolina.barglowski@tu-dortmund.de

Silke Hans (Göttingen) silke.hans@sowi.uni-goettingen.de

Plenum 6

Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es, den Zusammenhang zwischen modernen religiösen Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung zu diskutieren. Schon die Missionsbewegungen der katholischen und evangelischen Kirchen waren von Beginn an eng mit den Kolonialisierungsprojekten europäischer Staaten verflochten. Die liberalen Reformbewegungen in Islam, Hinduismus und Buddhismus an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert standen ganz im Zeichen global diffundierender Fortschrittsideologien. Die fundamentalistischen, charismatischen und religiös-nationalistischen Bewegungen der Gegenwart überschreiten unverkennbar nationale Grenzen aufgrund ihrer netzwerkartigen Sozialformen und der Nutzung neuer digitaler Kommunikationsmedien. In lokalen Kontexten weltweit haben diese modernen religiösen Bewegungen vielfältige Wandlungsprozesse angestoßen, von der Pluralisierung religiöser Felder über die Hybridisierung religiöser Identitäten und Praktiken bis hin zur oftmals konfliktbeladenen Neuaushandlung institutioneller Arrangements von Religion, Recht, Politik und Geschlecht.

Die Beiträge dieser Plenarveranstaltung sollen das komplexe Wechselspiel globaler und lokaler Dynamiken des religiösen Wandels gestützt auf (empirische) Forschungsergebnisse diskutieren und dabei insbesondere auf die Bedeutung moderner religiöser Bewegungen für allgemeine soziologische Theorien unter anderem der Globalisierung eingehen.

Lokaler Ansprechpartner: Matthias Koenig

Jury:

Heidemarie Winkel (Bielefeld) heidemarie.winkel@uni-bielefeld.de

Thomas Kern (Bamberg) thomas.kern@uni-bamberg.de

Plenum 7

Digital Lives

Wie beeinflussen Prozesse der Digitalisierung die Arbeits- und Lebensverhältnisse in verschiedenen Weltregionen und transnationalen sozialen Räumen? Diese Frage lässt sich in vielerlei Hinsicht konkretisieren. Ob in Hinblick auf Arbeitsprozesse und Organisationsstrukturen, auf Produktions- und Konsumdynamiken, auf Kommunikation über soziale Netzwerke, auf Vergemeinschaftungs- und Vergesellschaftungsformen sowie Interaktionsordnungen, auf Instrumente der Sozialforschung oder auf Überwachungs- wie Protestmodi – Prozesse der Digitalisierung haben Auswirkungen auf das Alltagsleben, auf verschiedene Lebensbereiche sowie generell auf das Verständnis des Sozialen, und sie verändern potentiell soziale und kulturelle Dynamiken. Damit geht die Infragestellung und Neueta-blierung von Grenzziehungen einher, über die wir in dieser Veranstaltung auf Basis theoretischer wie empirischer Beiträge, auch in Bezug auf räumliche und zeitliche Dimensionen sowie hinsichtlich neuer Realitäten und Virtualitäten, diskutieren möchten.

Lokale Ansprechpartnerinnen: Nicole Mayer-Ahuja und Karin Kurz

Jury:

Sabine Pfeiffer (Hohenheim) prof.sabine.pfeiffer@uni-hohenheim.de

Udo Göttlich (Friedrichshafen) udo.goettlich@zu.de

Plenum 8

Klimawandel – globale und lokale Herausforderungen und Antworten

»Der Klimawandel« ist ein Thema, bei dem Deutungen, Bewertungen und Handlungen auf verschiedenen Ebenen individueller und kollektiver Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Arenen (zum Beispiel Politik, Recht, Wirtschaft, Wissenschaft oder Medien) relevant sind und zusammenspielen. Die Fragen dieses Plenums richten sich darauf, wie dieses »Kollektivgutproblem« Klimawandel in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen, im Zeitverlauf oder in spezifischen Situationen (zum Beispiel von politischen Akteuren auf nationaler und internationaler Ebene) diskutiert wird, Aufmerksamkeit erhält und einen Ausdruck zum Beispiel in individuellen bzw. milieuspezifischen Handlungsmustern oder politischen Vorschlägen und ggf. deren Umsetzung findet. Im Sinne komplexer Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen ist dabei auch von Interesse, welche räumlichen Grenzziehungen, kulturellen Kontexte und institutionellen Rahmenbedingungen eine Rolle in der Deutung von Ursachen und Wirkungen des Klimawandels spielen und welche zeitlichen Ausdehnungen von Chancen und Bedrohungen in der Gegenwart/in der Zukunft als prioritär ausgehandelt und berücksichtigt werden.

Lokale Ansprechpartnerin: Karin Kurz

Jury:

Anita Engels (Hamburg) anita.engels@wiso.uni-hamburg.de

Andreas Diekmann (Zürich) diekmann@soz.gess.ethz.ch

Ausschreibung der beim 39. Kongress der DGS in Göttingen zu verleihenden Preise

Preis für herausragende Abschlussarbeiten

Dieser Preis wird für zwei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten im Hauptfach Soziologie vergeben, die seit dem 12. Mai 2016 zur Begutachtung eingereicht wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, welche die Abschlussarbeiten gut kennen. Einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare der Arbeit, das Curriculum Vitae der Absolventin/des Absolventen und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen beigelegt sein. Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten ist mit je 500 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2019 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

Dissertationspreis

Dieser Preis würdigt zwei herausragende Dissertationen, die seit dem 12. Mai 2016 zur Begutachtung eingereicht wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, welche die Dissertation gut kennen (ausgenommen sind Mitarbeiter/innen des herausgebenden Verlages). Einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare der Dissertation (im Fall der bereits erfolgten Veröffentlichung i.d.R. vom Verlag gestellt), das Curriculum Vitae der/des Promovierten und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen beigelegt sein. Der Dissertationspreis ist mit je 1.000 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2019 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

René-König-Lehrbuchpreis

Dieser Preis würdigt das beste Lehrbuch, das nach dem 12. Mai 2016 erschienen ist. Nominierungen müssen das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare des Lehrbuchs, das Curriculum Vitae der Autorin/Herausgeberin oder des Autors/Herausgebers sowie eine kurze Begründung der Nominierung enthalten. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie

Anerkannt werden Leistungen von Wissenschaftler/innen, Publizist/innen oder sonstigen Autor/innen innerhalb und außerhalb der Universität, die das öffentliche Bild der Soziologie sowie ihre Praxisrelevanz in hervorragender Weise gefördert haben. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk

Dieser Preis soll eine Person ehren, deren Lebenswerk in besonderer Weise zur fachlichen Entwicklung der Soziologie beigetragen hat. Dabei kann der Schwerpunkt auf theoretischer, empirischer oder methodischer Ebene liegen. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung

Prämiert werden soziologische Arbeiten, die einen innovativen Beitrag zur qualitativen Sozialforschung und zur empirisch fundierten Theoriebildung leisten. Der bzw. die Auszuzeichnende sollte zwei wissenschaftliche Monographien verfasst haben und in seinen/ihren Arbeiten auch die soziale Realität außereuropäischer Gesellschaften in den Blick nehmen. Der Preis wird in der Regel an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die noch nicht auf eine Lebenszeitprofessur berufen wurden. Vorschlagsberechtigt sind habilitierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die

ihren Vorschlag in einem ca. 3-seitigen Würdigungsschreiben begründen und einen akademischen Lebenslauf (einschließlich Publikationsliste) der nominierten Person einreichen müssen. Einzureichen sind sechs Exemplare der letzten Monographie bzw. derjenigen, die den genannten Kriterien am nächsten kommt. Selbstnominierungen sind nicht möglich. Der Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung wurde gestiftet von Claudia und Trutz von Trotha und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Alle Preise werden auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen verliehen. Der Thomas A. Herz-Preis sowie der Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie werden am 24. September 2018 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, die Preise für Abschlussarbeiten, Dissertationen und Lehrbuch auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2018, der Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 28. September 2018 überreicht.

Antragsformulare für die Preise erhalten Sie von Dr. Sonja Schnitzler (sonja.schnitzler@kwi-nrw.de), an die Sie bitte auch Ihre Nominierungen senden: Geschäftsstelle der DGS, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Goethestraße 31, D-45128 Essen. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgesandt. Einsendeschluss ist der **12. Mai 2018** (Eingang in der Geschäftsstelle).

Termine zum 39. Kongress der DGS in Göttingen

Deadlines für Plenar-, Sektions- und Adhoc-Veranstaltungen

- 01.03.2018 Anträge auf Ad-hoc-Gruppen
Einreichungen über conftool
- März 2018 Benachrichtigung der Ad-hoc-Gruppen über Annahme
oder Ablehnung
- 31.03.2018 Bewerbungen auf die Calls for Paper zu den Plenar-
veranstaltungen. Bitte per E-Mail an die jeweiligen
Juror/innen
- 11.05.2018 Meldungen von Referent/innen, Vortragstitel und
Abstracts für Plenar-, Sektions-, und Adhoc-
Veranstaltungen über conftool

Preise

- 12.05.2018 Einsendeschluss für Preisnominierungen
Die Ausschreibungen finden Sie in diesem Heft auf Seite 93

Kongressanmeldung

- 31.05.2018 letzter Tag der Anmeldungen zum Early-Bird-Tarif
- 01.09.2018 Ende der Anmeldung zur Kinderbetreuung
Weitere Informationen finden Sie ab Januar auf der
Kongresshomepage

Informationen zum Procedere der Einreichungen wie auch zu eventuellen
Terminänderungen finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des Kongresses
unter www.kongress2018.sozioologie.de

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Im Jahr 2017 konnte die DGS 189 neue Mitglieder begrüßen, darunter 59 Studierende. 135 Mitglieder traten aus, 8 verstarben. Am Jahresende 2017 hatte die DGS 3.103 Mitglieder.

Neue Mitglieder

Daniel Hans Dox, Kiel
Prof. Dr. Frank Eggert, Braunschweig
Dr. Werner Fricke, Wrestedt
Jiska Gojowczyk, Köln
Prof. Dr. Eva Maria Hinterhuber, Berlin
Moritz Hoffmann, Frankfurt am Main
Dr. Piotr Kocyba, Dresden
Diemut König, Saarbrücken
Prof. Dr. Tobias Künkler, Kassel
Moritz Müller, M.A., Bochum
Dr. habil. Jan-Hendrik Passoth, München
Luca Preite, Basel
Anna Cornelia Reinhardt, M.A., Tübingen
Philippe Saner, M.A., Bern
Dr. Nina Leonie Schuster, Dortmund
Prof. Dr. Gudrun Wansing, Potsdam
Dr. Mundo Yang, Berlin

Neue studentische Mitglieder

Evin Ay, Bielefeld
Ramin Bahrami, Bielefeld
Marc Bubeck, München
Isabel Sophie Burner-Fritsch, Bichl
Patrik Dahl, Heidelberg
Henrike Katzer, Jena
Max Kloppe, Höchstadt an der Aisch
Victoria Morvai, Münster

Johanna Nold, Leipzig
Cornelia Pauels, Trier
Marie-Fleur Philipp, Köln
Lisa Schäfer, Dortmund
Andreas Spiziali, Eppelheim

Austritte

Holger Bargmann, M.A., Mainz
Dr. rer. pol. Roger Berger, Leipzig
Judith Susanna Maria Beyrle, Trier
Phillip Bietau, Münster
Dr. Basak Bilecen-Süoglu, Bielefeld
Dr. phil. Klaus Birkelbach, Essen
Bettina Brüller, Augsburg
Prof. Dr. Angelika Diezinger, Esslingen
Dipl.-Soz. Maria Dillschnitter, Lübeck
Dipl.-Soz. Niels Espenhorst, Berlin
Dipl.-Päd. Matthias Euteneuer, Dortmund
Elisabeth Franzmann, Jena
Ina Friedrich, Chemnitz
Georg-Christoph Haas, Nürnberg
Elisabeth Hartleb, M.A., Büttstedt
Marc-Dirk Harzendorf, Erfurt
Julia Heidler, M.A., Köln
Fritz Heil, M.A., Berlin
Dr. Jörg Hess, Köln
Dr. Jürgen Hill, Hamburg
Prof. Dr. Frank Kalter, Mannheim
Jens Koolwaay, M.A., Frankfurt am Main
David Kraft, Potsdam
Rico Krieger, M.A., München
Veronika Melzer, M.A., Haimhausen
Prof. Dr. Renate Müller, Ludwigsburg
Moritz Mutter, Dresden
Dr. rer. soc. Clemens Noelke, Waltham
Dr. Andrea Pabst, Hamburg

Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Mainz
Christian Rennert, Berlin
Wolfgang Riehl, Ebersberg
Dr. Cornelia Schadler, Wien
Esther Scheurle, M.A., Göttingen
Stefan Spiess, Regensburg
Nurdin Thielemann, Halle an der Saale
Prof. Dr. Dagmar Vinz, Berlin
Björn Wagenpfeil, Toronto
Anu zu Dohna, Stuttgart

Verstorben

Prof. Dr. Volker Stocké, Kassel